

Volksdeutsche und völkische Aufgaben

Erklärung des Justizministeriums zu der Veröffentlichung des erzbischöflichen Ordinariats in Breslau

Staatsdeutsche und völkische Aufgaben

Die völkische Aufgabe in Königsberg, die dem deutschen Sozialist im Osten gegenüber sein wird, steht die allgemeine Antirassenei, wobei auf unsere völkischen Aufgaben. Das mit ihnen feierlich imperialistische Gedanken verbunden sind, verleiht sich von selbst. Im jedem Zentrum zu begreifen, die Strebende in geistiger Höhe die Anerkennung staatspolitischer und völkischer Bestrebungen in ihren Beziehungen zueinander durchgeführt.

Die völkische Aufgabe hat im neuen deutschen Staat grundsätzlich eine tiefe und leidenschaftliche Erklärung gefunden. Recht fertigt sich der nationalsozialistische Staat doch aus dem Volkstum! Diese Erfüllung hat zugleich einen neuen und großen Aufgabenkreis gebracht, hat uns allen Verantwortung und Pflichten auferlegt. Zunächst ergibt sich die Doppelheit der Aufgabe: einer staatsdeutschen und einer völkischen. Die staatsdeutsche oder politische Aufgabe verlangt eine Festigung des Reiches, seinen inneren und äußeren Auf- und Ausbau. Die völkische Aufgabe aber verlangt die Erfüllung des deutschen Volkstums, das hundert Millionen zählt. Es ist klar, daß die staatsdeutsche Politik und die völkischen Bestrebungen sich nicht immer völlig decken können, daß die völkische Aufgabe in erster Linie Aufgabe des Volkes selbst bleibt.

Die Pressstelle des Reichsjustizministeriums teilt mit: Die „Germania“ und die „Völkische Volkszeitung“ haben eine Erklärung des Erzbischöflichen Ordinariats in Breslau zu den Verfassern gegen Katholische Geistliche und Angehörige von Klöstern wegen Desenfenserechens veröffentlicht. Diese Erklärung ist geeignet, die Öffentlichkeit über die Schwere der Anschuldigungen gegen die Beteiligten irrt zu führen. Im einzelnen ist festzustellen: 1. Das Erzbischöfliche Ordinariat befreit nicht die Unterlagen, die es inhaftieren werden, an dem sachlichen Inhalt der Verfahren Stellung zu nehmen. 2. In der Erklärung wird die Frage aufgeworfen, ob die Beteiligten nicht aus Unkenntnis oder infolge Irrführung seitens dritter Personen geschändet haben.

wägendes, also gerechtes Urteil zu fällen. Namens der deutschen Rechtsprechung wird diese Auffassung entschieden zurückgewiesen.

* Die der „Völkische Beobachter“ erfaßt, wird gegen die verantwortlichen Verantwortlichen aller Zeitungen die die Erklärung des Erzbischöflichen Ordinariats veröffentlicht, vorgegangen werden.

Deutschenlieber legt Berufung ein

Der vom Berliner Schnellpostgericht wegen fortgesetzten Diebstahlverbrechens zu zehn Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenverlust und 300.000 RM. Geldstrafe verurteilte Franziskanerpatre **Dito Goertler** aus Bad Breitenbrunn, Kreis Reutich, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Der Fall wird noch einmal vor der 4. großen Strafkammer angefochten werden. Bis zur Berufungsverhandlung dürften noch einige Wochen verstreichen.



Seppel-Bild

Graf Adelmann †

Der deutsche Gesandte in Brüssel.

Der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf **Adelmann** von Adelmansfelden, ist gestern früh um 9 Uhr in Köln nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Aus dem früheren Verwaltungsamt hervorgegangen, gehörte er lange Zeit dem Reichsministerium des Innern an, wo er zuletzt in den schweren Zeiten der Reichslandbesetzung Stellvertreter des Reichskommissars für die

besetzten rheinischen Gebiete war. Am 1. Oktober 1930 wurde er in den auswärtigen Dienst abernommen und 1931 mit der Leitung des Generalkonsulats in Kantonen beauftragt. Seit 1934 war er Gesandter in Brüssel.

Die Nachricht vom Tode des deutschen Gesandten in Brüssel hat in den politischen Kreisen der belgischen Hauptstadt und in der deutschen Kolonie größte Teilnahme hervorgerufen. Ministerpräsident und Außenminister von Zeeland übermittelten dem deutschen Geschäftsträger das Beileid der belgischen Regierung.

Offene Regierungskrise in Paris

Kabinett Bouisson von der Kammer gestürzt / Wer bildet die neue Regierung?

Die französische Kammer stürzte gestern das neue Kabinett Bouisson, indem sie ihm mit 264 gegen 302 Stimmen der Regierung die von ihm geforderten Vollmachten verweigerte. Die Verhältnisse des Kabinetts zur Verwirklichung des „Franz“ war somit nicht von langer Dauer. In politischen Kreisen wurde gestern Abend **Leval** als geeignetes Verhältnisses für die Bildung einer einmütigen dauerhaften Regierung genannt. **Leval**, der bereits eine Unterredung mit Staatspräsident **Lebrun** hatte, wird auch von der Pariser Morgenpresse als der kommende Mann angesehen, da man nicht glaubt, daß der Vizepräsident **Jeanneney**, der nunmehr der Kammer als Vizepräsident vorgeschlagen hat, den Auftrag einer neuen Regierungsbildung annehmen wird. Es verbleibt, daß Präsident **Lebrun** erst im Laufe des heutigen Tages an Jeanneney herantritt.

In der vorläufigen, Bouisson erneut mit der Regierungsbildung zu betreiben, der diese folgende Erklärung ab: „Ich bedauere die Abstimmung der Kammer. Die politische Krise in unserem Lande schwächt die Autorität Frankreichs. Niemand bleibt geeigneter als mein Freund, **Fernand Bouisson**, die Regierung zu übernehmen. Ich habe beim Präsidenten der Republik darauf bestanden, daß Bouisson erneut berufen wird.“

Bouissons Ermächtigungsgesetz

Das Ermächtigungsgesetz, das Ministerpräsident Bouisson im Parlament beantragte, und dem die Kammer ihre Zustimmung verweigert hat folgenden Wortlaut: „Am die Entwertung der Währung zu verhüten, wird die Regierung durch Senat und Kammer ermächtigt, bis zum 31. Oktober 1935 alle Maßnahmen mit entlastender Kraft zu treffen, die geeignet sind, die Sanierung der Staatsschulden zu gewährleisten, die Sicherung der wirtschaftlichen Betätigung zu ermöglichen und die Beiräumigung des öffentlichen Kredites zu verhüten und zu unterbinden. Diese Bestimmungen des Ministerials werden vor dem 1. Januar 1936 dem Parlament zur Ratifizierung unterbreitet.“

Leval gab nach seiner nächsten Unterredung mit dem Präsidenten der Republik,

(Fortsetzung auf Seite 2)

„Adolf Hitler aus der Nähe“

Ein Aufsatz Lord Rothermeres über den Führer in der „Daily Mail“

„Daily Mail“ veröffentlicht einen Artikel von Lord **Rothermere**, „Adolf Hitler aus der Nähe“. Darin heißt es a. a.: Die hervorragende Arbeit in der deutschen Welt ist Adolf Hitler. Sein überlegenheit Geist manifestiert das ganze Gebiet der Menschheit. Hitler steht in der direkten Reihe gegen großen Menschheitsführer, die selten mehr als einmal in zwei oder drei Jahrhunderten auftauchen. Er ist die Verkörperung des Geistes der deutschen Rasse. Hitlers tiefer Glaube an seine eigene Sendung ist eine Kraft, die sich nicht beschreiben läßt, so daß man mit ihm in Verbindung kommt. Ihre Intimität macht die oft erörterte Frage, ob er es Ehrlich meinte oder nicht, unmöglich. Ein Mann, der so vollständig von einem großen Ziele befeuert ist, hat keine Verwendung für Zufriedenheiten und Scheitern. Hitlers Ziel ist es, die volle Souveränität Deutschlands in innerpolitischen

Angelegenheiten wieder herzustellen und in der Außenpolitik Deutschland wieder auf den Fuß einer Weltmacht erster Klasse zu erheben.“ Lord Rothermere schreibt weiter, Hitler werde niemals ein herkömmlicher Staatsmann werden. Bürokratie und Amtssammel entsprächen seiner Natur nicht. Die Kraft und die Klarheit seiner Erklärungen seien darauf zurückzuführen, daß sie Hitlers eigenem Kopf entstammten, wobei nur zwei oder zwei intime Mitarbeiter mit ihrem Rat mitwirkten.

In dem Artikel heißt es zum Schluss: „Die Zukunft Englands als der größten Weltmacht ist auf Gedeih und Verderb mit den Handlungen dieses Mannes verbunden, der der unbedeutende Vertreter der höchsten Konsistenzmacht ist. Es ist unerlässlich zu sehen, daß Hitlers tiefe Idee die Vollständigkeit in England fixiert erhöht hat.“

Briefmarkentieg ausgebrochen

zwischen Ungarn und der Tschechei.

Wie die Wärrer melden, hat die tschechoslowakische Postverwaltung der ungarischen Postverwaltung mitgeteilt, daß sie die 20- und 40-Sziller-Marken der ungarischen Wärrer, die den Ausdruck „Berechtigtheit für Ungarn“ tragen, in Zukunft nicht mehr anerkennen werde. Der ungarische Handelsminister hat daraufhin erklärt, daß die tschechoslowakischen 25- und 30-Sziller-Marken in Ungarn gleichfalls nicht mehr anerkannt werden. Der Minister weist die Wärrer an, ab 15. Juni sämtliche aus der Tschechoslowakei kommenden Postsendungen, die mit 25- und 30-Sziller-Marken frankiert sind, mit der Beschriftung „Unzulässig“ zurückgehen zu lassen.

Zufänglich eröffnet das Bekenntnis des neuen Staates zum Volkstum als seinem tragenden Grund einen neuen Zeitabschnitt der zwischenstaatlichen Beziehungen. Denn dieses Bekenntnis muß sich unverkennbar nach dem Satz „Gleiches Recht für alle“ auch auf die Würdigung fremder Volkstümer erstrecken. Der Wille zur vollständigen Lebenshaltung schließt zugleich auch den Willen zur Neuordnung der Beziehungen von Volk zu Volk in sich. Das Volkstum ist nicht als sich hinaus verdrängend und zueinander das Recht und die Gleichheit aller. Volkrecht ist daher immer zugleich Menschenrecht. Adolf Hitler hat das in klarster Form in der Reichstagsrede vom 10. Mai 1933 ausgesprochen. Indem er mit argeren Liebe und Treue an unserm eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen

Kampfes sehen. Frontsoldatentum und Nationalsozialismus sind eins!

Der Führer und Reichsführer fasste auf diesen Grundgedanken die Göttersche: „Den in Stuttgart verarmelten 12.000 alten Frontsoldaten denke ich für ihr Treuegelohn und für die Größe, die ich in den abendlichen Verbänden erfüllt auf sich zu haben.“

„Spagen in Gottes Hand“ Theaterabend im Volkshaus-Leuna.

Die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront veranstaltete die NS-Gemeinschaft „Spagen in Gottes Hand“ am Dienstag einen Theaterabend im Volkshaus-Leuna.

Die Karnevalisten selbst sühnten an dem Spiel und an ihren Rollen helle Freude zu haben. Die Aufführung hatte Schwung und Tempo, für es war ein Abend voll Freude und Sicherheit.

Berbeitung im Luftgüterverkehr. Eine bisher fehlende Mittagsverkehrsbindung Halle-Leipzig-Magden hat sich seit dem 1. Juni in einer Umformung festgestellt.

Ausflug mit der Müggel. Die Merseburger Uferlandbahn A.G. veranstaltete am 1. Juni einen Ausflug nach Sankt-Trinitatis und am 2. in Richtung auf den Kiefernberg.

Das Wetter für morgen. Zeitweise aufwühlende südwestliche bis westliche Winde, wechselnde Bewölkung.

Nicht Mitleid, sondern Anerkennung wollen die im Reichsbund der Körperbehinderten (RKB) e. V. vereinigten Volksgenossen.

Motorrad gegen Auto. Ein Verkehrsunfall, der insofern noch auffälliger ist, als kein Fahrer verletzt wurde.

Die Aue und ihre Nachbarschaft. Deutsches Landflug und Rotes Kreuz. E. Schenklich, Das Deutsche Rote Kreuz, Vaterländischer Frauenverein, Kreisverein Merseburg-Leuna.

Zwei Geburtstage am gleichen Tag. A. Schenklich, Am Mittwoch, dem 5. Juni, begeht der Vizeleiter Paul R. die 50. Geburtstag.

Was die Wechselschneise ergräß. A. Schenklich, Bei der am 4. Juni stattgefundenen Schneiseabfuhr wurden vier in 16 Haushaltungen 92 Schweine und 9 Schafe geschlachtet.

Ein Aus dem Gelselta. G. Krumm, Otto Rothe aus Neumar am Sonntag, am 11. April auf dem Rittergut Wedra.

Ausgeschickte Xenographen. G. Krumm, Bei der Gestaltung der Xenographen am vergangenen Sonntag in Halle nahmen auch von hier elf Xenographen teil.

In memoriam Grw'n Cen. A. Zischen, Vor einiger Zeit gab die Parteigenossen dem Nähnleinführer und Blockwart E. Grw'n Cen das letzte Geleit.

Unter Chhut genommen. I. Knopendorff, Letzte Woche fand ein bürgerlicher Handwerker beim Waden eine weiße brünnliche Pflanzensuppe.

wollte den Wagen überholen. Der Motorradfahrer hatte wohl das Hinterrad des Autos übersehen. Es erfolgte ein heftiger Zusammenstoß.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fährt vom 7. bis 23. Juni über Berlin. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat für den Zeitraum vom 7. bis 23. Juni ein 17-tägiges Programm zusammengestellt.

Sonderzug nach Döberitz. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fährt vom 7. bis 23. Juni über Berlin. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat für den Zeitraum vom 7. bis 23. Juni ein 17-tägiges Programm zusammengestellt.

ein. Die Rückkehr erfolgt am 23. Juni, früh 8,28, Ankunft in Merseburg 20.44. Die Sonderzugteilnehmer müssen ihre Karten bis spätestens 6. Juni, mittags 12 Uhr, bei der Kreisamtstabsstelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Seiffenstraße, in Empfang genommen haben.

Das neue Buch „Weitermanns Deutscher Reichstagsredner“ von Georg Weiser, Brannschweig. Ein Handbuch über Volk, Reich, Geschichte, Weltanschauung, Volkswirtschaft.

Dieses handliche Buch ist mehr als ein Atlas — es ist ein Nachschlagewerk von Wert und noch vieles mehr. Es gibt Auskunft über die Baueinteilung der NSDP, sagt, wo sich die Externisten befinden, berichtet, wie weit Deutschland sich selbst mit Lebensmitteln versorgt.

Aus der Umgebung

haben, unsere Pflicht dem Volk und Vaterland gegenüber treu zu erfüllen.

Zwei Geburtstage am gleichen Tag. A. Schenklich, Am Mittwoch, dem 5. Juni, begeht der Vizeleiter Paul R. die 50. Geburtstag.

Was die Wechselschneise ergräß. A. Schenklich, Bei der am 4. Juni stattgefundenen Schneiseabfuhr wurden vier in 16 Haushaltungen 92 Schweine und 9 Schafe geschlachtet.

Streit unter Kindern. A. Zischen, Beim Nähnverein haben zwei Mädchen aus Merseburg von einem Jungen mit einem Stein an der Kopf getroffen.

Aus dem Gelselta. G. Krumm, Otto Rothe aus Neumar am Sonntag, am 11. April auf dem Rittergut Wedra.

Gefangnis für einen Tierquäler. G. Krumm, Otto Rothe aus Neumar am Sonntag, am 11. April auf dem Rittergut Wedra.

Ausgeschickte Xenographen. G. Krumm, Bei der Gestaltung der Xenographen am vergangenen Sonntag in Halle nahmen auch von hier elf Xenographen teil.

In memoriam Grw'n Cen. A. Zischen, Vor einiger Zeit gab die Parteigenossen dem Nähnleinführer und Blockwart E. Grw'n Cen das letzte Geleit.

Unter Chhut genommen. I. Knopendorff, Letzte Woche fand ein bürgerlicher Handwerker beim Waden eine weiße brünnliche Pflanzensuppe.

hätte. Er nahm das Tier mit nach Hause, wo es bei guter Pflege verleben kann.

Zum Brandmeister befördert. A. Zischen, Am Sonntag fand in Anwesenheit des Kreisverkehrsleiters, Dipl. Ing. Dr. Braun, Leuna, des Volkshausleiters Lange, Leuna, und des hiesigen Bürgermeisters die Abnahme und Begründung der freiwilligen Feuerwehr statt.

Der Nähnleinführer nimmt Abschied. A. Zischen, Der Nähnleinführer des Jungvolks, Hilfsleiter Feinbinder aus Bad Liebenberg, hat mit dem 1. Juni eine Stellvertreterin in der hiesigen Abteilung bekommen.

Neuer Lehrer im Amt. A. Zischen, Der Nähnleinführer des Jungvolks, Hilfsleiter Feinbinder aus Bad Liebenberg, hat mit dem 1. Juni eine Stellvertreterin in der hiesigen Abteilung bekommen.

Das Lützenzer Land. Führerschaft des Kreisfeuerwehrverbandes.

Selbsttötung eines 74-jährigen Invaliden. A. Zischen, Der hier und in der Umgebung bekannte 74jährige Krankeinvalid E. R. verließ am 19. Mai d. J. seine Wohnung in der Schmelzerstraße 8.

Dein Haar braucht Birkenwasser

Dr. Dralle's Birkenwasser enthält unter anderem naturfrischen Frühlings-Birkensaft, der durch kein Kunstprodukt zu ersetzen ist. Medizin für das Haar und zugleich eine wundervolle Erfrischung. Preise: RM 1,50, RM 1,94, RM 3,38, 1/2 Liter RM 5,45, 1 Liter RM 9,70

Heimliche

Stimme von Werner Julius.

Wir haben — einige Freunde — an einem Abend, als draußen ein Regen fiel, am Kammerfeuertisch in der stillen Stube des Herrn von Di. —

Der von Ihnen etwas zu erzählen weiß, der man zur Stunde eine Geschichte zum Besten geben“... Ich erzählte, daß Sie erzählt ein jeder von uns aus der frühesten Erinnerung. Das gab eine große Reihensphäre aller möglichen Geschichten, denen irgend ein mehrbildiges Erlebnis zugrunde lag.

Als die Reihe an Otilia Krallert war, erzählte sie ein wenig von dem, was sie während der letzten Jahre in ihren wandernden Jahren erlebt hat. Ich erzählte, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.

„Guten Abend“, sprach ich nun an und ließ mich in dem gewohnten Sessel nieder. Ich erzählte, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

Um diese Gedanken zu verwechseln, nahm ich das Gespräch mit dem Mann von neuem auf: „Ich hätte Euch gefragt, ob Ihr von weither kämt.“

„Von weither — fragt Ihr, junger Herr? Nun, Ihr seid, daß ich alt bin; so ist auch mein Weg ein langer Weg gewesen; und ich denke, Ihr müßtet noch lange wandern, ehe Ihr das erreicht.“

„Der Platz sein“, fragte ich, „sowie die Art, wie er sprach, ergaben meinen Gefallen.“

„Ein eigenwilliger Blick traf mich, als er entgegnete: „Das kann nicht viel sein, barzel einer dort.“

„Alexandra in“... Ich erzählte, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich bin alt!“... Ich erzählte, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

Eines Nachts... Ich erzählte, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

Heimwärts von Nippens Küste

Es war zu jener Zeit gegen Ende des vorigen Jahres... Ich erzählte, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

„Ich würde nicht sagen, daß ich damals ein wenig von dem, was ich auf dem Wege von zuhause auf dem Wege von zuhause erlebt habe.“

Magisches Fensterrästel... Die Buchstaben bez... a c c c e e e... i k k k l l... r r r s s t

Auf Gefechtsposten im Krähenest

Bericht eines Augenzengen an Bord S.M.S. „Derfflinger“ über die Skagerrak-Schlacht

Als unsere gesamte Flotte am frühesten Morgen des 31. Mai 1916 von Sillig-Neebe auslief, und der Vormittag wie eine Seefahrt im Frieden verging, ahnten wir nicht, daß man diesen Tag als den der größten Seeschlacht aller Zeit in das Buch der Weltgeschichte einzeichnen würde. Erst als gegen 4.30 Uhr nachmittags von den vorausziehenden Aufklärungsbooten das Anstichkommen feindlicher Streitkräfte gemeldet wurde, lies in uns die Hoffnung, daß wir endlich das so lange ersehnte Glück haben würden, uns mit unserem erlauchten Gegner zu messen.

Gegen 5.30 Uhr konnten von meinem Gefechtsstand im vorderen Krähenest des Schlachtskreuzers „Derfflinger“ sechs feindliche Schlachtskreuzer auf etwa 18 Kilometer Entfernung angemascht werden. Unsere fünf Schlachtskreuzer — „Blücher“, „Derfflinger“, „Moltke“, „Seydlitz“ und „v. D. Tann“ unter dem Befehl des Admirals v. Hipper machten eine Schwenkung nach Süden und der Abflucht, den Feind an unsere Seitenlinie zu bringen. Außerdem blieben wir durch die Feuerlinie, die wir hinter uns ließen, das Feuer der Feinde zu beobachten. Nach sieben Minuten hatten wir uns eingeschlossen, und nun kam der Befehl: „Gut — ich — wieder“, was bedeutete, daß alle 20 Minuten eine Salve abgefeuert wird. Da auch dieses Feuer den Feind lag, kam der Befehl: „Wirfung“, demzufolge zwischen den einzelnen schweren Salven noch zwei Salven aus der Mittelartillerie zu feuern waren, so daß alle vier Minuten eine Salve die See überflogen.

Es war ein mühseliges Beginnen, den durch die Kanonade verursachten Höllenlärm zu überwinden zu wollen. Unsere Trommelfelle schienen zu plagen, und irgendeine mühselige Verbindung war notwendig. Bald wurde der Band von Pulveratank gebildet, die zeitweilig trotz der günstigen Stellung jede Sicht von Artillerie nach außen verwehrte. Nur wir im Krähenest 35 Meter hoch über dem Meeresspiegel konnten darüber hinwegsehen, und um Feuerpatzen zu vermeiden, dem 1. Artillerieoffizier die Richtung anzuzeigen, nach der er dann die Geschosse auf den Feind für ihn unsichtbaren Feind richten ließ. Von unserem linken Platz aus konnten wir auch die schrecklichen Verheerungen beobachten, die unsere Artillerie beim Gegner erzielte. Schon war sein Spießensiß ausgefallen, um einen ausgebrochenen Brand zu löschen!

Am frühen Morgen war sowohl als auch der Feind gegen 6.30 Uhr die Zerstörer und leichten Kreuzer zum Torpedoenangriff an, auf beiden Seiten etwa 25 Schiffe. Als handle es sich um eine Gefechtsübung, so liefen die Boote mit Todesverachtung aufeinander los. Doch wurde der Angriff heftigste abgewehrt — kein Torpedo erreichte sein Ziel.

Uns nun konzentrierte sich das Feuer wieder auf die „dicken“ Schiffe. Da das feindliche Seitengeschütz immer noch aussehenswerten war, richteten wir unsere Geschosse auf das dritte, bei einer zweiten Stelle liegende Schiff. Im kurzen Zeit wurde es mit einem Einzel- und Geschossen so eingehend daß von ihm nach wenigen Minuten nur noch eine unangeheure Feuerlinie und Rauchwolke ein gemaltes Aneinanderliegen von Schiffsteilen und dann überhaupt nichts mehr zu sehen war. So hatten wir den ersten Schlachtskreuzer „Queen Mary“ vernichtet, ein erster großer Erfolg, der sofort an alle Gefechtsstellen weitergegeben und auf dem ganzen Schiff mit begeistertem Durraus bekräftigt wurde.

Unsere eigenen Verluste und Beschädigungen auf dem „Derfflinger“ waren bis zu

diesem Zeitpunkt verhältnismäßig sehr gering. Wir hatten einen schweren Treffer über einer Salamatte erhalten, der ein Todesopfer forderte, außerdem von feindlichen Zerstörern schließliche Zerstörer in ungenutzte Stellen, wodurch unter anderem die Panzanlage schwer beschädigt worden war. Die Gefechtskraft unseres braven Schiffes aber war unerschütterlich geblieben!

Am frühen Morgen hatte sich die feindliche Streitmacht sehr vergrößert. Vier Schiffe der Queen-Elizabeth-Klasse mit je acht 38-Zentimeter-Geschützen, deren Geschosse doppelt so schwer waren wie unsere 30,5-Zentimeter-Granaten, griffen in die Schlacht ein. Doch auch unsere nun aufkommenden Vorkreuzer konnten in den Kampf einschleichen, nachdem sich gegen 7 Uhr unsere fünf Schlachtskreuzer mit einer Schwenkung nach Norden an ihre Spitze gekehrt hatten.

Nach entwickelte sich jetzt die Schlacht zu ihrer ganzen gewaltigen Größe. Vom Krähenest aus konnten wir überall am Horizont das Aufblitzen feindlicher Geschosse sehen, und es war nicht länger daran zu zweifeln, daß wir der gesamten englischen

der feindlicher und eigener Schiffe wie gewaltige Raketen auf den ausgewählten Wegen schwammen.

In weiterer Entfernung haben wir die „Blücher“ hinterlos brennend als Brand auf dem Meere treiben, ohne daß eine Rettung der vielleicht noch lebenden Kameraden möglich war, weil das tapfere Schiff immer noch unter dem Feuer des Feindes lag. Um 5 Kilometer von uns hatte sich ein kleiner englischer Kreuzer mit vier 20-Zentimeter-Geschützen „Hilferlos“ brennend als Brand auf dem Meere treiben, ohne daß eine Rettung der vielleicht noch lebenden Kameraden möglich war, weil das tapfere Schiff immer noch unter dem Feuer des Feindes lag. Um 5 Kilometer von uns hatte sich ein kleiner englischer Kreuzer mit vier 20-Zentimeter-Geschützen „Hilferlos“ brennend als Brand auf dem Meere treiben, ohne daß eine Rettung der vielleicht noch lebenden Kameraden möglich war, weil das tapfere Schiff immer noch unter dem Feuer des Feindes lag.

Die Engländer überließen sich. Durch unser Schiff ging plötzlich ein gemaltes Mitternachtsessen, ein Mann war es einige Meter weiterwärts geleitet worden. Gleichzeitig sah ich eine



Gorch Fock, der Dichter des deutschen Meeres. Der norddeutsche Dichter Gorch Fock (Hans Kinau mit bürgerlichem Namen) vertrat die in seinem Roman „Seefahrt tut not“ erhobenen Forderungen nicht nur mit der Feder, sondern auch mit der Tat. In der Schlacht am Skagerrack ging auch er mit vielen Kameraden unter.

Engländer selbst kam uns wieder seinen Willen zu Hilfe: ein weiterer Treffer legte zwar das Mastenhaus weg, schloß aber gleichzeitig die Tür wieder, zur größten Beugung der Gefechtsleitung.

Der Feind hatte sich nun genau auf uns eingeschlossen und bedete uns mit einem wahren Hagel von Geschossen zu. Von unserem Krähenest aus konnten wir die schweren 38-cm-Granaten deutlich als schwarze Punkte antommen sehen.

Da kam der Befehl zur Schwenkung nach Süden und gleichzeitig zum Torpedoenangriff. Aus Feuerlinie brachen unser „Schwarze Teufel“ durch unsere Anlen auf den Feind, auch von seiner Seite kamen Zerstörer angebracht, auf beiden Seiten lag die Torpedoenangriff, ein ebenfalls schauriges wie hindreichend arabisches Schauspiel. Ich sah von meinem Standort, wie in ganz kurzer Zeit drei Boote aus dem Meer verschwanden, in bedenkenswerten verstorben sind in den Minuten, nur eine Rauchfahne schwebte über der Stelle ihres Unterganges.

Durch dieses schreckliche Vorkommis unsere Torpedoboote waren wir vom Feinde erfasst. Die eintretende Schwärze wurde benutzt, um Brande zu löschen, durch Ventilation die giftigen Gase aus dem Schiff zu entfernen und überhaupt alles für die Nachschicht vorzubereiten. Doch von dieser Seite bekamen wir aber auf dem „Derfflinger“ wenig zu sehen. Wohl hörten wir während der Nacht des öfteren Turbinengeräusche feindlicher Zerstörer, doch hellten wir die Scheinwerfer nicht an, um den Feind nicht auf uns zu ziehen.

Später passierten wir in ziemlich großer Entfernung ein Schiff, das nur eine einzelne glühende Waage war, in dem Dunkel der Nacht ein unerschütterlicher schauerlicher Anblick. Kurz vor Anbruch des Morgens erlöste ein ungeheurer Knall und voraus schoß eine riesige Feuerlinie den Himmel. Als wir die Stelle erreichten, war nichts mehr zu sehen. Erst später erfuhr man, daß es nicht durch einen feindlichen Torpedoenangriff vernichtet worden Schiff „Pommern“ gewesen war.

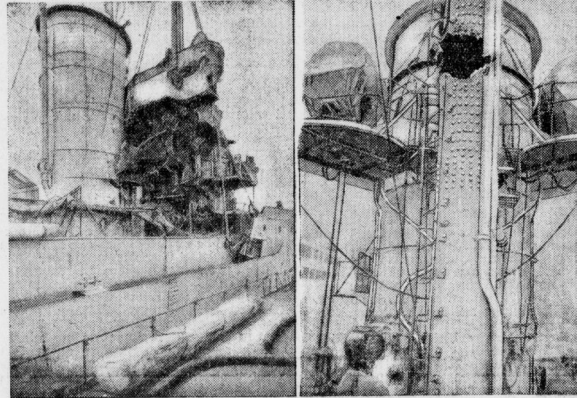
Als der Morgen strahlend anbrach, war vom Feinde nach keiner Seite mehr etwas zu sehen. Schoner beschädigt, doch noch immer mit trostlicher Kraft, ausgebrochenen Mutes mit der Feinde des überlebenden Kampfes im Herzen, führen wir im goldenen Licht der Morgenröte als Sieger der Heimat entgegen.

Fritz Königshofen.

England führt die Kanaltunnel. Die Kanaltunnel, die seit geraumer Zeit ohne militärische Befehlzung waren, werden von England wieder belet, und zwar Garesen und Jersey mit je einem Kanaltunnel. Bei Galesen wurden die über 35 Kilometer langen, 25 bis 35 Meter unter der Erde liegenden Kanaltunnel für den Fußverkehr mit geschützten Eingängen hergerichtet.

Britischer Flottenberater für Finnland. Ein Berater für die finnische Marine ist der englische Kapitän zur See, Norman Cameron Moore, kommandiert worden.

Neues elektrisches 1500-Zählschiff. Ein neu erbautes elektrisches Zählschiff des Flottenkommandos, das 1500 Zählschiff in der Minnie abbildet und mit Gleitsteuer 122 Stromgramm weigt, soll die bestehenden Ergebnisse aufweisen haben.



„Pillau“ und „Marggraf“ nach der Schlacht. Die linke Bild zeigt Zerstörungen durch ein 30,5-Zentimeter-Geschoss auf der Kommandobrücke von „SMS Pillau“ und rechts Treffer am vorderen Mast von „SMS Marggraf“ nach der Schlacht am Skagerrak.

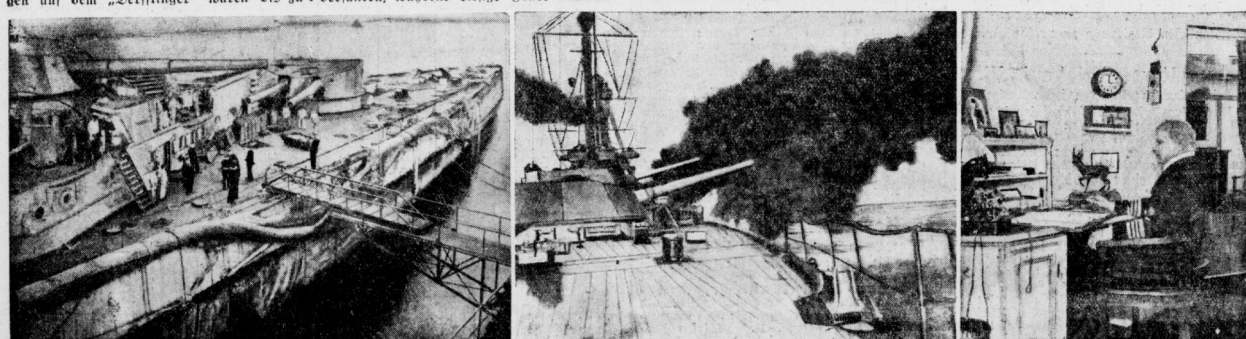
Flotte gegenüber standen. Das nun einsetzende mörderische Feuer auf dieser Seite haben und drücken ist nicht zu beschreiben. „Derfflinger“ erhielt Treffer auf Treffer, darunter einen schweren im Vordrill, der einen zum Glück bald getöfchten Brand verursachte. Aber auch wir schossen was nur den Rohren heraus konnte, und es dauerte nicht lange, daß wieder einer unserer Gegner in Flammen stand. Als die ungeliebte Wasser- und Rauchfahne zusammengefallen war, war auch er verschwunden. Genau wie vorher die „Queen Mary“ hatte das holze Großkampfschiff „Arcturion“ (die „Anhegbarer“) sein Ende auf dem Meeresgrund gefunden.

Als zu dieser Zeit der Führer der Panzerkreuzer, Admiral v. Hipper, von der schwer beschädigten „Blücher“ auf ein anderes Schiff umsteigen mußte, führte der Kommandant vom „Derfflinger“, Kapitän zur See Hartog, den Kreuzerverband mit dem Zandal-Neubereiter voraus „bereit auf die feindliche Spitze. Und nun begann die Todesfahrt der Panzerkreuzer. Ein genaues Gefechtsbild von diesem gigantischen Ringen zu gewinnen, war zu dieser Zeit des Kampfes nicht möglich. Von dem Rücken der Abflucht ringsum am Horizont erhell, von Rauch und Pulverdampf verdundelt, galt das Kampfgebiet einer tobenenden Sölle, in der hundert und mehr hohe Wasserfäulen wie gigantische Bäume gen Himmel aufstiegen, standen und mit unangeheuren Kraft wieder verlanften, während riesige Feuer brennen-

neuerfalte aus den achtern Türmen aufstiegen, verbunden mit einer enormen Rauchentwicklung, die sich rot über das ganze Schiff verbröckte und sogar durch die Sprachrohrleitungen bis zu uns strahlenweit gelangte. Schnell wurde die Gasmasse angelegt, um der drohenden Gasvergiftung zu entgehen, dann konnten wir einmurmeln überhören, was geschah war. Unser „Derfflinger“ hatte zwei schwere Treffer in die beiden achtern Türme erhalten, und diese waren dadurch außer Gefecht gesetzt. Die gesamte Bedienungsmannschaft — 160 brave Kameraden — fand hierdurch den Heldentod, darunter mein bester Freund, der Oberwehrermeister A. Grundmann. Ein weiterer Treffer hatte das ganze Achterdeck aufgefächert und im Innern verheerend gewirkt.

Doch war unser „Derfflinger“, wenn auch weidmüde, nicht zu Tode getroffen, noch war Leben im Schiff, und jeder, der nicht dahingerafft worden war, fand auf einem Belegen. Der durchgegebene Befehl, das Achterdeck zur Föschung des Brandes zu räumen, ward ruhig und sicher wie zur Übung durchgeführt, in kurzer Zeit hatten die Flutenente 3500 Kubikmeter Wasser burchgeschleift!

Nicht lange nach dem Anfall der beiden Türme erhielten wir wieder einen 38-cm-Treffer, und zwar gegen den 35 cm starken Panzer unseres Kommandoturmes. Durch den unangeheuren Aufdruck wurde dabei die verbore Ztür, die sonst nur mittels Zahnräderbetriebes bewegt werden konnte, angefahren. Der Kommandoturm war in höchste Gefahr. Aber der



S.M.S. „Derfflinger“ nach und in der Schlacht (rechts der Kommandant, Kapitän zur See Hartog, in seiner Kajüte).

Originalphotos: Gudmund

Um den Aufstieg in die Gauliga
Termin für die beiden Endspiele.

Die beiden noch ausstehenden Spiele um den Aufstieg in die Gauliga sind am 15. und 16. Juni im Sportplatz in der Gauliga...

Sonntag, den 16. Juni 1935, 15.30 Uhr, in der Gauliga: VfL Bielefeld gegen VfL...

Am Mittwoch, dem 12. Juni 1935, findet 18.45 Uhr in Apolda auf dem Platz des VfL ein...

Günther (1. St. Sena); Bohne (Wader-Galle), Witz (Zür. Weida); Salian (Rieser-Viktoria-Abteilung)...

Außerdem stehen zur Verfügung: Wilmanns (Turnerschaft Germania), Reinhold (Wader-Galle), Die Wader-Galle Mannschaft wird durch Fußballwart...

Ein interessanter Fußballkampf
Dänemarks, Schwedens und Norwegens

Vor 14000 begeisterten Anhängern lieferten sich Dänemarks und Schwedens Nationalmannschaften...

Das Turnier der Handballer
Anschließend der Spiele um die Vaterlandspalette

Auch in diesem Jahr findet das Turnier um die Vaterlandspalette statt, allerdings nicht im Monat Juli...

Heute abend: 99—NS. Arbeitsdienst

Boxer Handball HSV.—Arbeitsdienst

Heute abend treffen sich auf dem Platz des SV 99 an der Hallischen Straße eine...

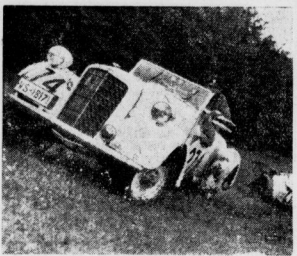
NS-Arbeitsdienst: Seyfert, Hennig, Erdmenger, Heine, Sonntag, Markgraf, Fuß, Schmeißer, Neumann, Marhold, Breßler...

Der Handballverein HSV. tritt heute abend im Handballstadion...

legung war auch nicht möglich, denn der Aufstieg erhielt erstmalig nicht die Genehmigung...

Die Hohe Schule des Geländefahrens
Beginn der 3-Tage-Fahrt / Neuzugler schwierige Fahrt durch die Berge der Rhön

Die schwierige Geländepfunde des deutschen Radfahrerturniers, die Dreitage-Mittelgebirgsfahrt...



Drei-Tage- Mittelgebirgsfahrt 1935. Das war die Rhön am ersten Fahrtag. Die massigen Wälder der Bergprüfung...

hätte es sich aber über Nacht aufgelöst, und bei herrlichem Sonnenschein vollzog sich der Start...

Besseres Fliegen wurde besonders bewertet

Es gab besondere Preise für Formationsflieger. Den ersten Preis hierfür erhielt die Staffeln der 9. und 10. Gruppe...



Die große Überraschung für die Schlußrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft. Vor 20000 Zuschauern schlug VfB-Stuttgart den VfL-Benrath...

Mittwoch, den 19. Juni: MFB.—Evgs., MFB.—1885. Sonnabend, den 22. Juni: PFB.—MFB., 1885.—Evgs. Sonntag, den 23. Juni: MFB.—PFB., Evgs.—MFB.

Wir kommen später noch einmal näher auf dieses Turnier zurück. Die amerikanische Leichtathletik-Meisterschaft...

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt bei der Bergprüfung...

Der Deutschlandflug technisch gesehen
Die Befugungen flogen besser und das Material ist zuverlässiger geworden

Der „Deutschlandflug 1935“ ist zu Ende. Nun mag es dem 9. und 10. Gruppe gefallener, sich...

Bei den Befugungen wurde Disziplin, Aufmerksamkeit und Konzentration verlangt. Einer der interessantesten Punkte dieses ganzen Deutschlandfluges war die Tatsache...

So gehen unsere Gegner 1936 aus

400 Meter in 47, 100 Meter in 10,5. Die amerikanische Leichtathletik-Meisterschaft...

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt bei der Bergprüfung...

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt bei der Bergprüfung...

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt bei der Bergprüfung...

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt bei der Bergprüfung...

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt bei der Bergprüfung...

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt bei der Bergprüfung...

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt bei der Bergprüfung...

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt bei der Bergprüfung...

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt bei der Bergprüfung...

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt

Der Oberberglöhler bei der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt bei der Bergprüfung...

Treu und Glauben — heute

Der am Montagabend in Rummurger Kreis... Ein Urteil des Oberlandesgerichts Rummurg hat die Ausführung eines unzulässigen Vertrags...

Der Entscheidung des Oberlandesgerichts Rummurg, die in dem Urteil vom 2. April 1933... Der Geschäftsführer des Verbands...

Der Geschäftsführer des Verbands hat daraufhin die Verbandsversammlung am 2. Juni 1933... Die Geschäftsstelle des Verbands...

Die Ausgabe des Führers vom 8. bis 12. Juni geschlossen. Anlässlich der Pfingstferien...

Ortschaften liegen unter Schlamm

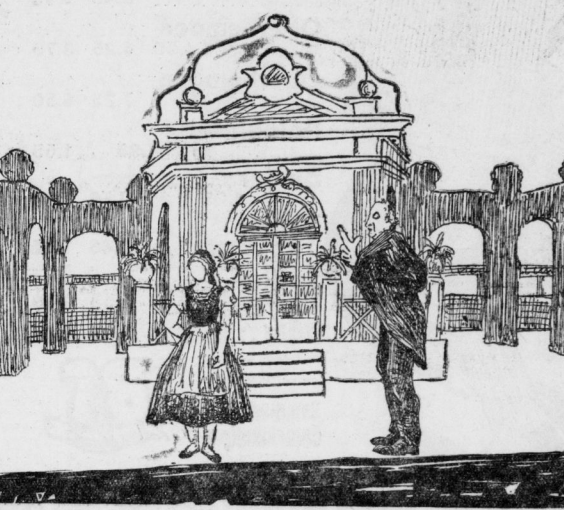
Ungeheure Wollenbruchkatastrophe in Mexiko / Ueber hundert Menschen ertrunken

Am Montagmorgen ereignete sich in Mexiko eine furchtbare Unwetterkatastrophe... Die Katastrophe ereignete sich am 2. Juni...

Die Zahl der Toten lässt sich im einzelnen noch nicht genau feststellen... Die Katastrophe ereignete sich am 2. Juni...

In San Pedro stürzten etwa 200 Einwohner, als das Unglück hereinbrach... Die Katastrophe ereignete sich am 2. Juni...

Präsident Cardenas besuchte am Dienstag das Unwettergebiet... Die Katastrophe ereignete sich am 2. Juni...



Szenenbild aus dem letzten Akt von Lortzings „Wildschütz“ im hallischen Stadttheater. Anton Imkamp (Baculus) und Elinor Sadowska (Braut).

Die Organisation der Luftfahrt

Die Organisation der Luftfahrt... Die Reichsbehörde für Luftfahrt... Die Reichsbehörde für Luftfahrt...

Aus Österreich ausgewiesen

Dr. Hans Farnberger, Vertreter der „Samburger Nachrichten“... Die Reichsbehörde für Luftfahrt...

Selbstmord im Buddha-Tempel

Eine Berlinerin, die Tibetisch-Vinculin isst... Die Reichsbehörde für Luftfahrt...

Generaloberst v. Zinzingen erkrankt

Generaloberst v. Zinzingen ist seit 1 1/2 Wochen erkrankt... Die Reichsbehörde für Luftfahrt...

Gebr. Meyer liefert gute Reifen

Halle (Saale), Mecklenburger Straße 106, Tel. 20124... Die Reichsbehörde für Luftfahrt...

Vorking: „Der Wildschütz“

Die Spielzeit neigt sich ihrem Ende entgegen... Die Reichsbehörde für Luftfahrt...

Schneifer des Grafen hatte man mit Wilhelm

Schneifer und Annelies Schneider eine Anzeige bei der Operette gemacht... Die Reichsbehörde für Luftfahrt...

Der Schuldiger, Roman von E. S. Wittmann

„Der Schuldiger“, Roman von E. S. Wittmann... Die Reichsbehörde für Luftfahrt...

Der Dichter... Die Reichsbehörde für Luftfahrt... Die Reichsbehörde für Luftfahrt...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt... DFG

Zinn Pfingsthaft

Tarren-Anzüge
M. 39.- 45.- 65.- 78.- u. h.

Sport-Anzüge
M. 28.- 39.- 49.- 65.- u. h.

Tarren-Mäntel
Simpson

Vetter-Mäntel
für Damen und Herren
T. 11.- 14.- 18.- u. h.
Wochen- oder Monatsrate.

Sowl Klinkeln

Inhaber: Alfred Georgi
Leipziger Straße 11, I
Eingang Kl. Sandberg

Schuhe!

Sie brauchen
neue Schuhe in **Huntingcall**, **biegbar** und **weich**,
Opanten, **Sandalen** und **Reinheitschuhe**, sowie
alle Sorten **Herren-, Damen- und Kinderchuhe**.
Reiche Auswahl, niedrige Preise!

Richard Schmidt jr. Merseburg/Saale
An der Geisel 3

Kauft bei unseren Infanteristen

Bekanntmachung der Stadt Mücheln.
Die Schornsteine der Stadt Mücheln werden vom 3. bis
20. Juni ds. J. gereinigt.
Mücheln, den 1. Juni 1935
Der Bürgermeister als Kreisverwaltungsbehörde

Alle Drucksachen
für Geschäft und Privat erhalten
Sie in der Druckerei ihrer Zeitung
ersklassig sauber und preiswert
Merseburger Tageblatt

Zinn Pfingsthaft

**Neu-
osteime
leid**

Leidenschaft
Wochen- oder Monatsrate

Conal Klinkeln

Inhaber: Alfred Georgi
Halle, Leipziger Str. 11
Eingang Kl. Sandberg

Familien-Nachrichten
Was anderen Blättern entnommen
Gekannt:

Merseburg
Ar. Eug. Burde geb. Kirch, 60 J.
Beerdigung am Donnerstag, den
6. Juni 15 Uhr Remarkfriedhof.

Eiba
Zimmermann Karl Richter

Salic
Kaufmann Ernst Casp, 60 Jahre
Baggerführer d. Marien-
kanal Antonie Janke geb. Bri-
tau verw. Reichsamtst. Agnes
Peters geb. Müller, 80 Jahre

Reiff
Hauptkassendirektor Friedrich Mez, 51 J.
Kt. Bertha Müllers
Oberpostinsp. i. R. Emil Hensel

Reiff
Kaufer Hermann Wang, 80 Jahre

Reiff
Herrn Johann Stehler geb. Rast
Herrn Hermine Staus geb. Rode

Gänger
Bürgermeister i. R. W. Brüninghaus

Reiff
Drohknecht Ernst Hübner
Besitzer Karl Senek, 71 Jahre
Buchhalter Richard Schöppe
Hauptmann Karl Bluffert, 54 Jahre
Friedrich Weber, 76 Jahre

**Wenn nicht zu Pfingsten
wann dann?**

**Die richtige Zeit zur Vervollständigung Ihrer Frühjahrs-
kleidung ist da! Wir führen
alles, was der Herr braucht
— modern, gut, preiswert —**

Sporthemden
mit festem Kragen, aus gutem
Oxfordstoff 3.45 2.95

Oberhemden
mit Stäbenkragen, in
vielen schönen Mustern 4.50 4.25 3.75

Oberhemden
mit Wendenschleife und Wendek-
ragen, nur neueste Muster 7.25 6.50

Polobusen
in schönen hellen Farben, 1/4 Arm
hell und dunkel gestreift 1.85 1/2 Arm 1.55

Binder
hell und dunkel gestreift,
in reiner Seide 1.25 0.85 0.58 0.38

Binder
ganz geschmackvolle Muster,
in reiner Seide 2.45 1.65

Socken
überdicke Strick-
strümpfe und Jacquardmuster, mit
Kunstseide 0.95 0.58 0.38

Hüte
moderne Formen
in vielen Farben 4.95 4.25

Und dann noch die
leichte, angenehme
**Sommer-
Unterkleidung**

BS

Biermann & Semrau
Halle (Saale).

**Auswärtige
Theater**

Donnerstag, 6. Juni
Landes-Theater Halle
Die Probe von
Mücheln
20—22.45

Delpha
Neues Theater
Görlitz
Die Ringelreue
20—22.45
Schiffbau
Spiegel auf
Sankt
20—22.45

Blobels

Restaurant
Jeden Donnerstag
Schlachtfest
Reinzeit 27/28

**Zeit
ist Geld**

Markt 21

Dame
aus dem Jahre
20 Jahre alt
1.56 groß, hoch
fantihaft mit
geb. Herr, Mü-
Wamt. bezeugt.
Schweizer in
2000 Mark
Zuletzt, mit
ermittelt. Bitte
anmelden. (Hilf
eines D 8853) 6/64.

Gastwirtschaft
in Stadt b. 2000
Gemein, 1.6
simm, Die,
Schied, 200
10—12 Uhr
Fahrt, (Erfahrt,
2000 Mark
Angebote mit
2. 550/64)

N. G. II.
500 vom
faufen, 20
Kobla, 21, 3/16

**Die
Anzeige
der beste
Selter
bei allen
Gelegen-
heiten
Ein Jagd-
tagel
neubert, 4-
fame ein
Bacon, 1 und
panna zu
präsident
in Jahnu.
Hingeburg
bunter, 20.
aus
in Jahnu.
der
ter
and**

Radikal-Vernichtung!
Ingenieur bei Knoch und Thier,
Halle (Saale), Waisen, Pöde,
Lauen, Moten, Schwaben
www.aa.net/6, verberg, 1935
Neue Mittel zur
Riesold u. Riesold-Firma
Riesold ist nur so haben bei:
Friseur Wenzel, Merseburg
Obere Burgstraße 6

**Moor-
Johannisbad**

Möbel
gibt ab. Hieb-
Hieb, Merse-
burg Breitestr. 12

2 Pfingstfahrten
des Merseburger Tageblatt

An den beiden Pfingstfeiertagen veranstalten wir in Ge-
meinschaft mit der „Saale-Zeitung“, Halle 2 Ein-Tag-Fahrten
in den Harz und nach Thüringen.

**1. Feiertag: Quer durch den frühlings-
frischen Harz nach Bad Harzburg**
Abfahrt 7 Uhr, Halle/Saale, Waisenhausring 1b,
Frühstückspause in Alexibad, Mittagspause in
Benneckenstein, Kaffeepause u. Gelegenheit zu
schönen Spaziergängen in Bad Harzburg. Rück-
fahrt über Ilsenburg, Blankenburg, Qued-
linburg, Könnern. Fahrpr. ab Halle RM. 7.80

**2. Feiertag: Durch das ammunge Thüringer
Land zur Saale-Lalperre nach Lobenstein**
Abfahrt 7 Uhr, Halle/Saale, Waisenhausring 1b,
über Zeitz, Gera nach Lobenstein. Gelegenheit
zu ausgedehnten Spaziergängen und Motorboot-
fahrten a. d. gr. Talsperren-Se. Rückfahrt
ü. Ziegenrück, Pörsneck Fahrpr. ab Halle RM. 7.50

Ankunft und Anmeldung in unserer
Geschäftsstelle, Markt 34

Wenn Ihre Wahl neuer
MÖBEL
noch nicht entschieden ist,
dann gehen Sie einmal zu

möbel-Philipp

Er wird Ihre Wünsche erraten.
Und die Zahlung wird er Ihnen
bequem einrichten, beacht.
Sie die auswahlreichen

**Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer
Küchen, Einzel- und Polstermöbel**

HALLE (SAALE)
Große Ulrichstraße 27
Kleine Ulrichstraße 14

Eigene große Werkstätten — Annahme von Ehesstandards

Bekanntmachung

Unsere Geschäftsräume werden Sonnabend, den
8. Juni 1935, von 12 Uhr ab für den Verkehr mit
dem Publikum **geschlossen**.

Merseburg, den 5. Juni 1935
Reichsbanknotenstelle

VEREINS-NACHRICHTEN

Verein für Heimatkunde e. V. Merseburg
Sonntag, den 16. Juni Autofahrt nach Sandberg
Deutsch, Bitterfeld, Jägers, Gäy. Fahrpreis ungefähr
3.00 RM. Anmeldung möglichst bald im Verkehrs-
Büro-Büro-Zentrum. Güte mitbringen! Der Vorstand

Leistungsfähiges
Emallierwerk

Abt. I Emallierte Reklameschilde für
Kaufmänner

Abt. II Emallierte Schilder jeder Art/Anfor-
derung für Behörden
sucht für jede Abteilung einen
bestens angeführten

Vertreter

in Referenzen: Bawerb. erb. u. O.H. 2518
Annoncen-Offenderl., Breslau 1.

Autobus-Sonderfahrt

der Mübagg

2. Pfingstfeier, 8 Uhr Zieltort nach
Halle/Saale 4 RM. Mücheln, 6.12. Juni
14 Uhr nach Mücheln
Fahrpreis einseitig: Eintritt 2 RM.
Abfahrt 1. Verkehrsstraße Mücheln,
Abfahrt 1. Verkehrsstraße Mücheln,
(1. Pfingst-Feiertagsperson nur ein-
seitig) 6/64.

**Eine kleine
Anzeige hilft immer!**

Leipzig
Reisenreise 982

5.55: Befragungen für den Bawerb.
6.00: Wahlen und Wogensprach.
Pantunmannt.
6.15: Wogensprach.
6.30: Wogensprach.
6.40: Wogensprach.
6.50: Wogensprach.
7.00: Wogensprach.
7.10: Wogensprach.
7.20: Wogensprach.
7.30: Wogensprach.

Deutschlandsender
Wellenlänge 1571

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!
6.00: Glockenbl. Tagesgespräch und
Choral.
6.05: Pflanzensprach.
6.15: Fröhliche Morgenmusik der Kap-
elle Otto Dobrinski mit Harry
Gentz.
6.20: Der Weltweit.
6.30: Der Weltweit.
6.40: Der Weltweit.
6.50: Der Weltweit.
7.00: Der Weltweit.
7.10: Der Weltweit.
7.20: Der Weltweit.
7.30: Der Weltweit.
7.40: Der Weltweit.
7.50: Der Weltweit.
8.00: Der Weltweit.
8.10: Der Weltweit.
8.20: Der Weltweit.
8.30: Der Weltweit.
8.40: Der Weltweit.
8.50: Der Weltweit.
9.00: Der Weltweit.
9.10: Der Weltweit.
9.20: Der Weltweit.
9.30: Der Weltweit.
9.40: Der Weltweit.
9.50: Der Weltweit.
10.00: Der Weltweit.
10.10: Der Weltweit.
10.20: Der Weltweit.
10.30: Der Weltweit.
10.40: Der Weltweit.
10.50: Der Weltweit.
11.00: Der Weltweit.
11.10: Der Weltweit.
11.20: Der Weltweit.
11.30: Der Weltweit.
11.40: Der Weltweit.
11.50: Der Weltweit.
12.00: Der Weltweit.
12.10: Der Weltweit.
12.20: Der Weltweit.
12.30: Der Weltweit.
12.40: Der Weltweit.
12.50: Der Weltweit.
13.00: Der Weltweit.
13.10: Der Weltweit.
13.20: Der Weltweit.
13.30: Der Weltweit.
13.40: Der Weltweit.
13.50: Der Weltweit.
14.00: Der Weltweit.
14.10: Der Weltweit.
14.20: Der Weltweit.
14.30: Der Weltweit.
14.40: Der Weltweit.
14.50: Der Weltweit.
15.00: Der Weltweit.
15.10: Der Weltweit.
15.20: Der Weltweit.
15.30: Der Weltweit.
15.40: Der Weltweit.
15.50: Der Weltweit.
16.00: Der Weltweit.
16.10: Der Weltweit.
16.20: Der Weltweit.
16.30: Der Weltweit.
16.40: Der Weltweit.
16.50: Der Weltweit.
17.00: Der Weltweit.
17.10: Der Weltweit.
17.20: Der Weltweit.
17.30: Der Weltweit.
17.40: Der Weltweit.
17.50: Der Weltweit.
18.00: Der Weltweit.
18.10: Der Weltweit.
18.20: Der Weltweit.
18.30: Der Weltweit.
18.40: Der Weltweit.
18.50: Der Weltweit.
19.00: Der Weltweit.
19.10: Der Weltweit.
19.20: Der Weltweit.
19.30: Der Weltweit.
19.40: Der Weltweit.
19.50: Der Weltweit.
20.00: Der Weltweit.
20.10: Der Weltweit.
20.20: Der Weltweit.
20.30: Der Weltweit.
20.40: Der Weltweit.
20.50: Der Weltweit.
21.00: Der Weltweit.
21.10: Der Weltweit.
21.20: Der Weltweit.
21.30: Der Weltweit.
21.40: Der Weltweit.
21.50: Der Weltweit.
22.00: Der Weltweit.
22.10: Der Weltweit.
22.20: Der Weltweit.
22.30: Der Weltweit.
22.40: Der Weltweit.
22.50: Der Weltweit.
23.00: Der Weltweit.
23.10: Der Weltweit.
23.20: Der Weltweit.
23.30: Der Weltweit.
23.40: Der Weltweit.
23.50: Der Weltweit.
24.00: Der Weltweit.